

## V. Geologische Vereinigung.

### Karl Deninger †.

(Bildnis Tafel II.)

Am 15. Dezember 1917 starb KARL DENINGER, ao. Professor für Geologie und Paläontologie an der Universität Freiburg i. B., als Rittmeister d. Res. den Heldentod für unser Vaterland. Wir verlieren in ihm einen vielseitigen Naturforscher, einen liebenswürdigen Kollegen, einen tapferen Offizier.

KARL DENINGER wurde am 18. März 1878 als Sohn des Fabrikanten Dr. Albert Deninger und dessen Frau, Elisabeth geb. Pistor, in Mainz geboren. 1882 verlegte die Familie ihren Wohnsitz nach Barcelona, 1884 nach Dresden, später nach Mainz, wo die Deninger schon vor mehr als 100 Jahren eine Lederfabrik innehatten. DENINGER besuchte das Gymnasium in Dresden und Mainz, studierte 1897—1902 in Freiburg i. B., Zürich und München und genügte zwischendurch seiner Dienstpflicht bei den 14. Dragonern.

Nachdem er bei ZITTEL promoviert hatte, wurde er Assistent bei KALKOWSKY in Dresden und 1905 Assistent STEINMANNS am Geologischen Institut der Universität Freiburg i. B. Hier habilitierte er sich im Jahre 1906 für Geologie und Paläontologie. Seine kaum begonnene Lehrtätigkeit — DENINGER las ein Semester über Säugetierpaläontologie — wurde durch eine Expedition nach Buru und Ceram (Molukken) in den Jahren 1906/07 unterbrochen. DENINGER hatte schon in den Jahren 1902, 1904 und 1905 mit A. TORNQUIST Reisen in Sardinien unternommen und namentlich die jüngeren Formationen dieser Insel durchforscht. Ihm war deshalb auch die Darstellung von Sardinien und Corsika im Handbuch der regionalen Geologie übertragen, an deren Ausführung ihn leider der Krieg verhinderte. Für Forschungsreisen war DENINGER durch seine Ruhe, seine völlige Unerschrockenheit und seine Furchtlosigkeit in besonderem Maße befähigt. Seine vielseitigen naturwissenschaftlichen Interessen hatten eine reiche Gestaltung seiner Reiseergebnisse zur Folge. Dies gilt besonders von seiner zweiten, mit STRESEMANN und TAUERN unternommenen Molukkenexpedition, auf der er namentlich die Erforschung Cerams durchführte, und die reich an geographischen, geologischen, zoologischen, anthropologischen und ethnographischen Ergebnissen und Sammlungen zurückkehrte. Leider war DENINGERS Gesundheit durch den langen Tropenaufenthalt 1910

bis 1912 geschwächt und hierin ist die Erklärung dafür zu suchen, daß er zu einer Bearbeitung seiner geologischen und paläontologischen Ausbeute noch nicht gekommen war, als der Krieg ausbrach.

DENINGER war damals Oberleutnant d. Res. im badischen Dragoner-Regiment Nr. 22 »Prinz Karl«. Nach vorübergehender anderweitiger Verwendung wurde er Adjutant eines badischen Grenadier-Regiments und als solcher am 29. September 1914 bei Fricourt durch einen Schuß durch Oberarm und Lunge schwer verwundet. Im Frühjahr 1915 zum Rittmeister befördert, wurde er, da der Arm erst sehr langsam wieder gebrauchsfähig wurde, bei der Truppenausbildung in der Heimat verwendet und hat namentlich bei der Kletter- und Skiausbildung Ausgezeichnetes geleistet. Nachdem er auf dem südtiroler und dem mazedonischen Kriegsschauplatz tätig gewesen war, kämpfte er von Sommer 1916 bis Herbst 1917 als Kompagnie- und später als Bataillonsführer in den Karpathen. Ganz hervorragenden Anteil nahm er endlich mit seinem Jägerbataillon an der Durchbruchsschlacht am Isonzo. Er fiel durch eine Granate, die den ganzen Bataillonsstab zerschmetterte. Er ist in Feltre begraben. Für seine ausgezeichneten Leistungen erhielt DENINGER das Eiserne Kreuz II. und I. Klasse, die hessische Tapferkeitsmedaille, das bayrische Verdienstkreuz und war bei seinem Tode zum Hohenzollernschen Hausorden mit Schwertern, zur Eisernen Krone und zum österreichischen Militärverdienstkreuz eingegeben.

DENINGERS wissenschaftliche Verdienste liegen in erster Linie auf dem Gebiete der Forschung. Das Wort in der Rede zu meistern, war für ihn eine Aufgabe, die seiner Natur weniger lag. Seine Untersuchungen zeichnen sich durch Vielseitigkeit, Gründlichkeit und völlige Vorurteilslosigkeit aus. Hervorragende Kenntnisse besaß DENINGER auf dem Gebiete der Säugetierpaläontologie. Er war ein sehr guter Photograph.

DENINGER war ein ausgezeichneter Charakter, ruhig, furchtlos, gerade, zäh in der Verfolgung des gesteckten Zieles. Dabei lagen ihm falscher Ehrgeiz und Strebertum fern. Er war ein lebenswürdiger Mensch, hilfsbereit und freundlich. Gern teilte er andern seine Erfahrungen und das von ihm gesammelte Material mit. Er war ein ausgezeichneter Bergsteiger und auf den Exkursionen ein heiterer, gemütlicher Kamerad.

Außer seinen Eltern und Schwestern trauert um ihn seine Gattin, Lotte geb. Baumgart, aus Königsberg i. Pr., die er in Freiburg kennen lernte und am 17. März 1915 heimführte. Möchte es ihr ein Trost sein, daß ihres teuren Verstorbenen, mit dem sie nur so kurze Zeit verbunden sein konnte, in der Welt seiner Fachgenossen stets als eines hochgeschätzten Forschers und als eines Helden sonder Furcht und Tadel gedacht werden wird.

## Verzeichnis der Schriften von K. Deninger.

(Zusammengestellt von Dr. CL. LEIDHOLD.)

1901. Beitrag zur Kenntnis der Molluskenfauna der Tertiärbildungen von Reit im Winkel und Reichenhall. — Geognostische Jahreshefte Bd. **14**, S. 221 bis 246. Taf. VII und VIII. (Inaug.-Diss.)
1903. Ronzotherium Reichenau aus dem Oligozän von Weinheim bei Alzey. — Zeitschr. d. deutsch. geolog. Gesellsch. Bd. **55**, S. 93—97. Taf. VI u. VII.
1905. Die Jura- und Kreidebildungen in Nord- und Ostsardinien. (Beiträge zur Geologie der westlichen Mittelmeerländer von A. TORNUST. II.) — Neues Jahrb. f. Min., Geol., Pal. Beil.-Bd. **20**, S. 436—444.
1905. Die Gastropoden der sächsischen Kreideformation. — Beitr. z. Paläontologie und Geol. Österreich-Ungarns u. d. Orients. Bd. **18**, S. 1—35. Taf. I bis IV.
1906. Einige neue Tabulaten und Hydrozoen aus mesozoischen Ablagerungen. — N. Jahrb. f. Min., Geol., Pal. 1906. I. S. 61—70. Taf. V—VII.
1907. Die mesozoischen Formationen auf Sardinien. — N. Jahrb. f. Min., Geol., Pal. Beil.-Bd. **23**, S. 453—473. Taf. XIII—XV.
1909. Über Babirusa. — Ber. d. Naturf. Ges. Freiburg i. B. Bd. **17**, S. 179—200, 3 Taf.
1910. Über das Fliegen der fliegenden Eidechsen. — Nat. Wochenschrift. N. F. Bd. **9**, S. 20—21.
1910. Über einen Affenkiefer aus den Kendeng-Schichten von Java. — Centralbl. f. Min., Geol., Pal. 1910, S. 1—3.
1910. Das Teufelsloch bei Nordschwaben am Dinkelberg. — Mitt. d. bad. Landesvereins f. Naturkunde 1910, S. 345—346.
1910. Einige Bemerkungen über die Stratigraphie der Molukken und über den Wert paläontologischer Altersbestimmung überhaupt. — N. Jahrb. f. Min., Geol., Pal. 1910. II. S. 1—15.
1911. Über einen Unterkiefer von Rhinoceros minutus aus der Molasse bei Stokkach. — Mitt. d. Gr. badischen geol. Landesanst. Bd. **6**, S. 517—519. Taf. 25 und 26.
1914. Morphologische Übersicht der Insel Seran. — Petermanns Mitt. 1914. II. S. 16—18. Taf. IX.

29 AUG. 1918



Die Herren Mitarbeiter der »Geolog. Rundschau« werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahl der Sonderdrucke wegen Mangel an geeignetem Papier für die nächste Zeit eingeschränkt werden muß. Es empfiehlt sich daher, die Zahl der Sonderdrucke auf das aller-  
notwendigste zu beschränken.



Karl Deninger